

Elbersdorf ehrt seine Helden!

Wir konnten Eure Leiber nicht begraben,
In fernem Landen ward Euch lehte Fahrt;
Doch Eure Heimat will ein Denkmal haben,
Der Helden Kraft, die Ihr geoffenbart.
Begeisterung schuf Euch große Weisheit,
Als unfrem Völk' der Untergang gedroht;
Was Ihr für Euer Vaterland empfunden,
Besiegt hat Ihr's durch den Helmentod.

Am Sonntag, den 29. Juli, nachmittags 1/2 2 Uhr fand die Einweihung des am Fuße unseres Friedhofes errichteten Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Söhne unserer Gemeinde statt. Im feierlichen Zuge unter Blodengeläut begaben sich die Gemeindevorstellung, die Vereine und alle sonstigen Einwohner unseres Ortes an die zu weihende Stätte. Der Gemischte Chor Elbersdorf eröffnete unter Leitung seines Dirigenten Kurt Holl die Feier mit dem stimmungsvoll vorgetragenem Lied:

Das Heldengrab.

1. Es liegt in fremder Erde
So fern vom Heimatland,
Ein kleiner stiller Hügel,
Gewölbt von treuer Hand.
2. Ihn schmückt nach Heimatweise
Ein zart Bergkriemleinicht,
Als letzte Heldenehre
Ein Helm und Kreuzlein schlicht.
3. Dort haben sie mein Liebste
Zur letzten Ruh' gebracht,
Und Mond und Sterne halten
Getreu die stille Nacht.
4. Nun eilet meine Sehnsucht
So oft an diesen Ort,
Dann ist's, als ob ihr Sehnen
Erfüllung fände dort.

Hierauf brachte ein Kinderchor das ergreifende Gedicht „Für uns“ zum Vortrag.

Der Schöpfer des Denkmals, Bildhauermeister Bachmann-Elbersdorf, übergab sodann das Ehrenmal an die Gemeinde, mit der Bitte, dasselbe stets in Ehren zu halten.

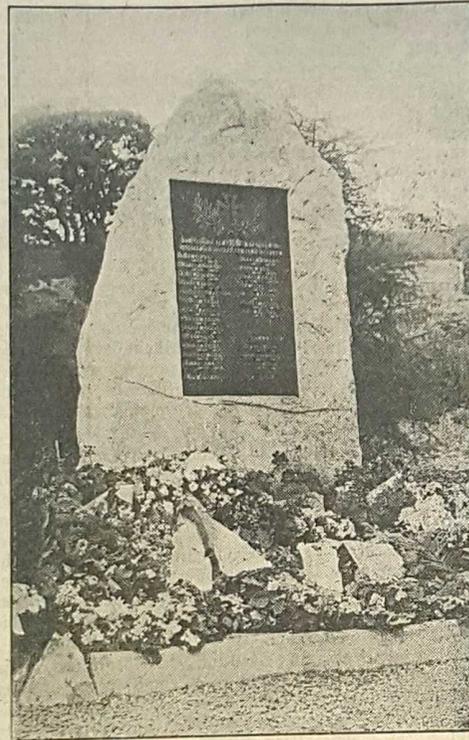
Bürgermeister Schmeltz Elbersdorf nahm im Namen der Gemeinde den Denkstein unter seine Obhut und führte ungefähr folgendes aus:

Voll Wehmut und in tiefer Trauer stehen wir vor diesem Gedenkstein, der der Nachwelt die Namen derer überliefern soll, die im großen Kriege gefallen sind. Mit Bewunderung seh'n wir alle auf ihre Heldentaten, die sie zum Schutze unseres Vaterlandes und unserer Gemeinde vollbracht haben, und halten uns verpflichtet, über in Dankbarkeit allezeit zu gedenken. — Einen geringen Teil dieses Dankes glaube ich den Gefallenen abtun zu können, wenn ich, dem Wunsche des Vorstandes entspreche, diesen Gedenkstein in die Obhut der Gemeinde übernehme und namens der Gemeindevorstellung das Versprechen abgebe, diesen Gedenkstein würdevoll insand zu halten, zu schützen und zu ehren, solange die Gemeinde besteht und die Zeitverhältnisse es gestatten.

Die Einwohnerschaft aber ersuche ich, diesen Gedenkstein als die heimatische Ruhestätte der tapferen Helden zu betrachten, ihn als solche zu achten und zu schmücken. Möge beim Anblick dieses Gedenksteins unserer Jugend bewußt werden, daß nur treue Pflichten Erfüllung Anerkennung und Ehrung findet, und möge sie, wenn das Vaterland sie ruft, den gefallenen Helden nachzueifern und ebenfalls treu sein bis zum Tode. Euch, meine Brüder, die ihr zu unserer schmerzlichsten Trauer

in fremder Erde ruht, rufe ich als letzte Abschiedsgrüße zu: Es sollen aus eurem Blutvergießen und Sterben, ihr Helden, uns allerwegen die edelsten, herrlichsten Früchte erfrischen, dem Vaterlande zum Heil und Segen!

Nach dem gemeinsamen Gesang „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ hielt Kreisfarrer Schmitt die Weiherede. Er hob in seiner pathenden Ansprache besonders die Dankbarkeit der Gemeinde hervor, die sie ihren gefallenen Helden erweist. Kaum vier Jahre seien vergangen seit



Photographie: Richard Nidel, Spangenberg, Eigene Scholle.

der Schaffung einer Gedenktafel, die ihren Platz in der Kirche gefunden habe, und heute schon stände der Gedenkstein. Er freute sich ganz besonders über die große Einstimmigkeit in der Gemeinde über die Wahl des Platzes. Der Friedhof oder die Umgebung desselben stelle die beste und geeignetste Stätte eines solchen Ehrenmals dar. Niemals würde ein Marktplatz oder Verkehrsmittelpunkt der passendste Ort hierfür sein. Kreisfarrer Schmitt betrachtete jedoch als Hauptsache den inneren Wert dieser Schöpfung. Er sieht das Denkmal vor allem als eine Erinnerungsstätte für die Gefallenen. Aber nicht nur das allein, es sei auch eine Troststätte für diejenigen, die um die gefallenen Helden trauern. Nicht zuletzt erkenne er auch in ihm eine heilige Ermahnung für alle Lebenden. Er ermahnte die Jugend, den Helden nachzueifern. Wenn er auch nicht hoffe, daß ihr ein Helmentum auf dem Schlachtfelde vom Schicksal auferlegt werde, so denke er dafür an ein Helmentum

im Berufe. Helmentum bedeutet ja Selbstopfer und Selbstopfer werden täglich von uns im Beruf gefordert. Heldentaten im Berufe bilden darum einen Wall gegen die Zerstörungselemente in und um unser deutsches Vaterland. Nachdem Kreisfarrer Schmitt noch die Bitte an die Gemeinde ausgesprochen hatte, den inneren Wert des Denkmals zu erkennen und es dementsprechend in Ehren zu halten, weihte er sodann den Gedenkstein als eine Stätte dankbaren und bleibenden Gedankens an die, welche kämpfend für die Heimat ihr teures Leben ließen und für alle Trauernden zum Trost und für alle Lebenden zur heiligen Ermahnung.

Nunmehr sang man gemeinsam das Lied „Laß mich gehen“. Dann folgten noch einige Lieder vom Gemischten Chor und von den Elbersdorfer Schulkindern die recht klang- und stimmungsvoll zu Gehör gebracht wurden.

Hierauf legten die Vereinsvorstände prachtvolle Kränze unter entsprechenden Ansprachen am Denkmal nieder. Auch die Hinterbliebenen ließen es sich nicht nehmen, ihrer Gefallenen an diesem Ehrentage durch ein Kranzgebilde zu gedenken. Die Feier fand durch das Lied „Die Himmel rühmen“, vorgetragen vom Gem. Chor, einen würdigen Abschluß.

Mit Errichtung dieses Denkmals hat die Gemeinde und deren Vertretung und nicht als Letzter deren Bürgermeister etwas Erhabenes und Großes unter Aufbringung großer Opfer geschaffen. Die Tafel weist folgende Inschrift auf:

Im Weltkriege 1914-18 starben aus unserer Heimatgemeinde den Heldenod:

Kolbe Oswald • 1893 † 1914	Abmann Hartmann • 1889 † 1917
Abmann Christian • 1892 † 1915	Heiwig Georg • 1875 † 1917
Kolbe Hermann • 1897 † 1915	Abmann Heinrich • 1884 † 1917
Strube Franz • 1895 † 1915	Noll Jakob • 1894 † 1918
Schönewald Friedrich • 1892 † 1915	Siemon Kaspar • 1898 † 1918
Walther Gottfried • 1894 † 1915	Schüler Heinrich • 1888 † 1918
Hupfeld Paulus • 1891 † 1915	Kolbe Friedrich • 1891 † 1918
Siemon Heinrich • 1895 † 1915	
Gerlach Christian • 1880 † 1916	
Göbel Lorenz • 1889 † 1916	
Sinning Heinrich • 1893 † 1916	
Bachmann Heinrich • 1892 † 1917	
Bachmann Emil • 1894 † 1917	

Gest. i. d. Heimat:

Biermann Georg

• 1880 † 1918

Schumann Heinrich

• 1891 † 1918

Schanze Konrad

• 1873 † 1916

Ehre ihrem Andenken. Die dankbare Gemeinde.

Eine Stätte der Ehre soll dieser Platz sein und bleiben. Und heilig wird die Gemeinde das Gelöbniß halten:

Wir wollen Euer immerdar gedenken,
Wenn unser Fuß auf diese Stätte tritt;
Wir wollen fromm uns in den Geist versenken,
Der opferfreudig für die Einheit litt.
Wir wollen, wenn wir diesen Ort betreten,
Stets andachtsvoll für jeden Helden beten,
Der selbsthingebend für die Heimat stritt. H. M.

Kirchhaus. In später Nachmittagsstunde kam der

Buckstinhofen, zusammengefasst aus Manchester. Cord u. Pilot von verschiedenen Farben sowie je ein Dukend